

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 8. September war Otto Herz in Zürich: „Kommt Qualität von Qual oder ...“ . Für alle, die nicht da waren, hier eine Art „Nachlese“ . Hans Schmid hat die Zusammenfassung verfasst. Vielen Dank!

„Die Kinder des 21. Jahrhunderts
werden unterrichtet
von Lehrpersonen des 20. Jahrhunderts
in Schulen des 19. Jahrhunderts“

Begegnung mit Otto Herz am 8. September 2007 in Zürich
fpa-Kurs zum Thema „Kommt Qualität von Qual?“

Mit dem eingangs erwähnten Zitat von Otto Herz wird die ganze Problematik vieler heutiger Schulen deutlich. Ebenso wird klar, dass nicht von Schuldzuweisung gesprochen werden kann. Es geht um die Feststellung, wie sehr die drei Bereiche Kinder, Lehrpersonen und Institution Schule auseinanderklaffen. Das ist die Qual, die allen dreien schmerzhaft bewusst wird. Mit unterschiedlicher Bereitschaft, daran etwas ändern zu wollen...

„Kinder sind unfertig, deswegen müssen sie fertig gemacht werden“
Mit der Kinderrechts-Erklärung Ende des 20. Jahrhunderts wurde endlich die Idee geächtet, dass Kinder erst durch Erziehung/Schule zu jenen Wesen werden, für die die Menschenrechte gelten. Schulen, Lehrerausbildung, Erziehungsmethoden der Eltern jedoch sind noch immer stark geprägt vom alten Paradigma, während die Kinder uns zeigen, dass sie „fertig“ sind - was nicht bedeutet, dass sie keine Zuwendung/Beziehung, keine Anregungen und Impulse, keine altersgemässen Leitplanken brauchen.

Wie entsteht Qualität erfolgreichen Lernens?

Otto Herz sieht sie im Wechselspiel von Anforderung und Zuwendung/Beziehung. Hohe Anforderung ohne die notwendige Zuwendung wird zur Qual und meistens als Schikane empfunden. Übertriebene (zumeist materielle) Zuwendung ohne den Anreiz von Anforderungen führt oft in (Wohlstands)Verwahrlosung. Erfolgreiches Lernen geschieht in einem Umfeld, wo beide, Anforderung und Zuwendung, in hohem Masse vorhanden sind. Wobei zu betonen ist, dass die hohe Anforderung im Horizont der eigenen Erreichbarkeit sein muss und die Zuwendung bzw. Beziehung vom Lernenden als solche empfunden werden muss - in der genau richtigen Nähe bzw. Distanz.

Innovation

„Innovation - in welchem Bereich auch immer - ist das Werk aktiver Minderheiten“ .
„Manchmal ist es notwendig, die Essenz einer Sache in eine neue Form zu giessen“ .

Im Rahmen von Schule und Lernen, wo Qualität Güte bedeutet und nicht Qual, sollen gelten:

- Innovation hat Vorrang vor Beharrung.
- Lieber auf neuen Wegen stolpern, als in den alten Bahnen auf der Stelle treten.
- Und doch ist niemand verpflichtet, jeden Innovationsversuch gleich mitzumachen.
- Pflege das Alte, das sich bewährt hat, und ermutige zum Neuen.
- Die Schulaufsicht soll ebenfalls Innovationsversuche anregen, stärken und stützen.
- Gut Ding will Weile haben; Erneuerungen brauchen Durchhaltevermögen.

Anregungen

Es ist möglich, gleichschaltende Klassenarbeiten zu ersetzen durch Tätigkeiten, die individuell hohe Anforderungen stellen:

- Schaffen von Leistungssituationen, in denen die Einzelnen entsprechend ihrem Potential herausgefordert werden.
- In guten Schulen wird viel Theater gespielt. Da gibt es für jeden und jede eine passende Rolle, welche spürbar macht, dass jede/r wichtig ist, damit das Ganze gelingen kann. Ich werde gebraucht! Ich bin wichtig!
- Eine zivilgesellschaftliche Tätigkeit als Bildungsangebot; dies insbesondere während der Pubertätszeit, wo „Schule“ die falsche Einrichtung ist. Weil sie ungenügend Antworten liefert auf beginnende existentielle Fragen; weil Schul-Beschäftigung und Sinn sich wenig decken.

Wie wäre denn eine Vereins- und Initiativenmesse einmal jährlich, um die Interessenfindung der Kinder/Jugendlichen zu unterstützen, um konkrete Verbindung zu schaffen zwischen Schule und Arbeitswelt, um eigene Ideen und eigenes Können präsentieren zu können?

Wie wären ein schulischer Beauftragter für alle Bereiche der Zusammenarbeit zwischen Schule und Gemeinde und ebenso ein Gemeindebeauftragter für alle Bereiche der Zusammenarbeit zwischen Gemeinde/Öffentlichkeit und Schule, als fester Bestandteil der Einrichtung Schule?

Otto Herz - Vision

„Die Zukunft der Welt braucht eine Schule

in der die Vielfalt der Kulturen wahr-lich zuhause ist.

Zum Verstehen der und zur Verständigung zwischen den Kulturen beizutragen

-

Kein WERT-vollerer Auftrag für jede Schule.

Versagt eine Schule vor diesem Auftrag, versagt sie vor der Zukunft der Welt.“

- Für das Seminar vom kommenden Samstag, 22. September:
„Sexualerziehung heute - Herausforderung für Schule und Elternhaus mit Frau Dr. med. Anne Christin Evison und Christian Breme sind noch ein paar Plätze frei!
- Dann wollte ich Euch noch wissen lassen, dass die neuen Kursangebote (Oktober bis Dezember) ab 20. September in Internet abzurufen sind.

Ganz herzliche Grüsse

Daniel Wirz